

Stimmgewaltiger Chor in Rossinis leichtfüßiger Messe

Landessinfoniker und die Chorsänger des Landestheaters sorgten im Deutschen Haus für viel Beifall. Der Tenor blieb hinter den Erwartungen zurück.

REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Flensburg. Der italienische Komponist Gioachino Rossini (1792-1868) hat sein religiöses Spätwerk, die »Petite messe solennelle« fast entschuldigend mit den Worten kommentiert: »Ich bin für die komische Oper geschaffen, wie du wohl weißt.«

Und so klingen denn auch weite Teile seiner »kleinen feierlichen Messe« von 1863 mehr nach einer heiteren Oper als nach Kirchenmusik.

Die kurz vor seinem Tod noch vom Komponisten selbst besorgte Orchesterfassung des Werks steht in dieser Woche auf dem Programm des 7. Saisonkonzerts des Landessinfonieorchesters. Bei der Aufführung

am Mittwochabend in Flensburg gab es im (allerdings schwach besetzten) Deutschen Haus viel Beifall für die Akteure.

Generalmusikdirektor Peter Sommerer brachte erneut einen ausbalancierten und transparenten Orchesterklang hervor.

Den nachhaltigsten Eindruck hinterließen jedoch die stimmgewaltigen 57 Sängerinnen und Sänger aus Opernchor und Extrachor des Landestheaters, die wie gewohnt von Chorleiter Bernd Stepputtis instruiert wurden.

Vom einschmeichelnden Kyrie über das dramatische Credo bis hin zum finalen Agnus Dei lieferte der Chor eine großartige Leistung.

Chormotette statt Präludium

Als Besonderheit wurde das von Rossini vorgegebene, instrumentale »Prélude religieux« ersetzt durch die vierstimmige Chormotette »O sacrum convivium« des Franzosen Olivier Messiaen (1908-1992), dessen

moderne Tonsprache einen starken Kontrast zu Rossinis eher leichtfüßigen Melodien bildete. Für diesen Satz wurde der Chor halbiert und die Stimmgewalt dadurch reduziert. So entfalteten sich Messiaens geradezu sphärischen Klänge besonders wirkungsvoll.

Aus dem Quartett der Solisten ragte Karsten Mewes heraus, dessen volltönender Bariton mühelos den großen Saal füllte.

Glanzlichter setzte auch Alexandra Steiner mit ihrem u.a. in Bayreuth geschulten, warmen Sopran. Bettina Denner (Alt) steigerte sich nach blassem Beginn im Laufe der Vorstellung, so dass sie sowohl im Duett mit Alexandra Steiner als auch als Solistin im Agnus Dei einen guten Eindruck hinterließ.

Überfordert

Tenor Adrian Xhema, der im Januar in der neuen Inszenierung von »Cavalleria Rusticana«/»I pagliacci« am Landestheater in den Hauptrollen

überzeugte, war an diesem Abend offenbar von dem großen Saal und dem - zugegeben - teilweise sehr laut spielenden Orchester überfordert. Lediglich in den hohen Lagen ließ er sein sängerisches Können aufblitzen, ansonsten blieb sein Vortrag dünn und kaum hörbar.

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 7. Sinfoniekonzert mit »Petite messe solennelle« von Gioachino Rossini. Dirigiert von Peter Sommerer. Konzert Mittwochabend, Deutsches Haus, Flensburg. Weitere Vorstellung: 18. Mai, Stadttheater Rendsburg.

RESUME

Et religiøst, omend ganske muntert og underholdende værk er Gioachino Rossinis lille, festlige messe, »Petite messe solennelle«, som i denne uge står på Landessinfonieorchesters koncertprogram.

Sammen med teatrets opera- og ekstrakor byder orkestret med generalmusikdirektør Peter Sommerer i spidsen på en imponerende oplevelse, som onsdag i Deutsches Haus i Flensburg høstede stort bifald.

Karsten Mewes (baryton), Alexandra Steiner (sopran) og (efter kølig start) Bettina Denner (alt) kom med fine solopræstationer, mens Adrian Xhema (tenor), som ellers har en formidabel stemme, denne aften havde store problemer med at trænge igennem i den store sal.